

## **Inhaltsverzeichnis und Gliederung**

1. Vorbemerkungen und Argumentation zur Antragstellung für eine offene Ganztagschule
2. Zum Schulstandort Falkensee
3. Pädagogische Zielstellungen im Rahmen eines offenen Ganztagsangebotes
  - 3.1. Schwerpunkte
  - 3.2. Einordnung des Sportprofils der Kantschule in den offenen Ganztagsbetrieb
4. Voraussetzungen für die Umsetzung eines Ganztagsangebotes
  - 4.1 Materielle Voraussetzungen
  - 4.2 Räumliche Voraussetzungen
  - 4.3 Personelle Voraussetzungen
5. Unser Ganztagsangebot
  - 5.1 Hausaufgabenkonzept
  - 5.2 Rhythmisierung des Schulalltags
6. Projektgruppe Ganztage
7. Kooperationspartner
8. Anlagen: 6

## **1. Vorbemerkungen und Argumentation zur Antragstellung für eine offene Ganztagschule**



Blick auf die Schule von der Straße aus

Die Gesamtschule "I. Kant" Falkensee ist mit ca. 807 Schülern (5 zügig in den Klassenstufen 7 und 10; 6 zügig in der Klassenstufe 8; 4 zügig in der Klassenstufe 9) eine der größten Schulen im Havelland. Mit der integrierten gymnasialen Oberstufe bietet unsere Schule Jugendlichen aus Falkensee und einem relativ weiten Einzugsgebiet die attraktive Möglichkeit, alle im Land Brandenburg möglichen Schulabschlüsse zu erreichen.

Der hohe Zulauf in diesem Schuljahr an die Gesamtschule "I. Kant" belegt, dass die Möglichkeiten dieser Gesamtschule, einen spezifischen Weg zum Abitur anzubieten, diese Schule interessant macht für viele Jugendliche und ihre Eltern und damit zugleich auch dieser Schule für einen überschaubaren Zeitraum einen ausreichenden Schülerbestand sichert (siehe auch Punkt 2 zum Schulstandort Falkensee).

Gleichzeitig sind sich Schulleitung und Kollegium der Gesamtschule "I. Kant" darin einig, dass die erreichten Leistungen und Kompetenzen unserer Schüler (belegbar durch Prüfungsergebnisse, Ergebnisse der Vergleichsarbeiten, Einschätzungen aus der Visitation, Einschätzungen zum Arbeits- und Sozialverhalten) nicht immer ausreichen, um z.B. den Anforderungen einer modernen beruflichen Bildung in einem hoch technisierten Land wie Deutschland gerecht zu werden, um den Übergang in die Sekundarstufe II in der erforderlichen Qualität zu bewältigen, um die Lebensgestaltung und Lebensplanung der Jugendlichen eigenständig, sinnvoll und bewusst vorzunehmen.

Schulleitung und Kollegium der Gesamtschule "I. Kant" sehen in der Einrichtung einer offenen Ganztagschule eine gute Möglichkeit, einem hohen Schüleranteil durch mannigfaltige unterrichtsergänzende Angebote die Chance zu geben, bessere fachliche und soziale Kompetenzen zu erwerben.

Folgerichtig fasste die Konferenz der Lehrkräfte der Gesamtschule "I. Kant" am 09.01.2006 den Beschluss, sich den Anforderungen an eine offene Ganztagschule zu stellen und eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines Konzeptes zu beauftragen.

Auf erneuten Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte vom 03.09.2007, der Elternkonferenz vom 07.11.2007 und der Schulkonferenz vom 12.11.2007 stellt Schulkonferenz der Gesamtschule "I. Kant" den Antrag auf Einrichtung einer offenen Ganztagschule insbesondere im Hinblick darauf, ihren Schülerinnen und Schülern einer der größten Schulen der Wachstumsregion Falkensee bessere Bedingungen für eine gezielte Unterstützung und Förderung zu bieten. Die vielfältige Freizeitaktivität in Interessengemeinschaften und andere Formen der Betreuung über den Unterricht hinaus tragen wesentlich dazu bei, soziale Kontakte zu entwickeln und zu festigen und die Kantschule all ihren Schülern als Lebensraum und Begegnungsstätte zu öffnen und nahe zu bringen.

Die Gesamtschule „Immanuel Kant“ als allgemeine Schule für alle Kinder eines großen Einzugsgebietes sieht in der Einrichtung eines offenen Ganztagsbetriebes in Verbindung mit der Sportbetonung eine weitere Möglichkeit der besonderen Profilierung, um sich von anderen weiterführenden Schulen, insbesondere den Gymnasien in Falkensee und Umgebung, hervorzuheben und die Schulform Gesamtschule weiterhin für Eltern und

Schüler attraktiv zu machen. Damit wird die Gesamtschule „Immanuel Kant“ als offene Ganztagschule auch für den Schulstandort Falkensee einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Bildungsvielfalt leisten und einem Absinken in eine Zweigliedrigkeit des Schulsystems – bestehend aus den Schulformen Gymnasium und Oberschule - vorbeugen.



Blick in den Schulhof mit C-Gebäude und Turnhalle

## 2. Zum Schulstandort Falkensee

Im Verwaltungsentwurf für die Schulentwicklungsplanung des Landkreises Havelland für den Zeitraum bis 2010/11 (Stand März 2006) wird die Gesamtschule "I. Kant" bezogen auf die Sekundarstufe I als gesicherter Standort ausgewiesen. Dies scheint anhand der Historie und der aktuellen Schülerzahlen an der **Kantschule** gerechtfertigt:

| Jahr-Gang | 1999/2000 | 2000/2001 | 2001/2002 | 2002/2003 | 2004  | 2005  | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009       |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------|-------|-----------|-----------|-----------------|
| 7         | 5/133     | 5/136     | 5/137     | 6/158     | 4/107 | 5/118 | 6/146     | 5/126     | 4/100?<br>+1/24 |
| 8         | 4/108     | 5/137     | 5/138     | 5/141     | 6/147 | 4/110 | 4/95      | 6/158     | 5/126?          |
| 9         | 3/65      | 4/117     | 5/144     | 5/142     | 5/131 | 6/144 | 5/129     | 4/102     | 6/158?          |
| 10        | 3/75      | 3/65      | 4/103     | 5/131     | 5/137 | 5/131 | 6/155     | 5/135     | 4/102?          |
| Σ         | 381       | 455       | 522       | 572       | 522   | 503   | 525       | 521       | 510?            |
| 11        | 53        | 52        | 52        | 62        | 62    | 96    | 100       | 110       | 100?            |
| 12        | 0         | 41        | 49        | 61        | 46    | 58    | 85        | 95        | 110?            |
| 13        | 0         | 0         | 34        | 42        | 59    | 47    | 82        | 81        | 95?             |
| Σ         | 53        | 93        | 135       | 165       | 167   | 201   | 267       | 286       | 305?            |
| Σ         | 434       | 548       | 657       | 737       | 689   | 704   | 792       | 807       | 806?            |

Aus der Historie der Gesamtschule "I. Kant" bezüglich ihrer stetig anwachsenden Schülerzahlen geht die Dringlichkeit hervor, mit der Einrichtung eines offenen Ganztagsbetriebes einer großen Zahl von SchülerInnen bessere und ergänzende Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten. Zwar gibt es in Falkensee eine Oberschule mit geschlossenem Ganztag, jedoch ist diese zahlenmäßig eine so kleine Schule, sodass von einer Bedarfsdeckung keine Rede sein kann, denn die Kantschule ist die zweitgrößte Schule im Großraum Falkensee.

Der weitläufige Einzugsbereich unserer Schule macht es erforderlich, Fragen der Schülerbeförderung in enger Zusammenarbeit mit der Havelbus GmbH zu klären und zu sichern.



Blick auf die Schule vom Innenhof aus

### **3. Pädagogische Zielstellungen im Rahmen eines offenen Ganztagsangebotes**

#### 3.1. Schwerpunkte

Wir sehen eine wichtige Aufgabe unserer Schule darin, Kinder und Jugendliche aus einem großen Einzugsbereich, mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen sowie differenziertem Entwicklungspotenzial im Unterricht und durch die Arbeit an unserer Schule zusammenzuführen und individuell möglichst umfangreich zu fördern.

Als erste Ergebnisse bei der Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe können wir davon ausgehen, dass

- an unserer Schule ein gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis und ein gutes Schulklima herrschen,
- an unserer Schule bereits verschiedene außerunterrichtliche Angebote bestehen, die eine gute Akzeptanz durch die Schüler aufweisen,
- durch einzelne Lehrer bereits Förderangebote realisiert werden.

Wir sind uns aber auch darin einig, dass

- eine systematische Unterstützung leistungsstarker und begabter Schüler/Innen wie auch leistungsschwacher Schüler/Innen ausgebaut werden muss,
- die Lernergebnisse in den wichtigen Fächern wie z.B. Mathematik und Sprachen noch nicht zufrieden stellen können,
- unsere Schüler besser auf den Übergang in die Sekundarstufe II vorbereitet werden müssen,
- die sozialen Kompetenzen unserer Schüler weiter ausgebaut werden müssen.

Diese Defizite und Problemfelder unserer schulischen Arbeit sollen und müssen einmal im Rahmen des "normalen" Unterrichts angegangen werden. Dazu fanden und finden Beratungen und Diskussionen statt, werden Schlussfolgerungen gezogen und konkrete Maßnahmen umgesetzt.

Mit der Einführung eines offenen Ganztagsbetriebes sehen wir aber neue Möglichkeiten, die bestehenden Ansatzpunkte an unserer Schule auszugestalten bzw. weiter zu entwickeln, die individuellen Bedürfnisse der Schüler besser zu beachten und spezifische Unterstützung bzw. Förderung zu geben.

Im Einzelnen setzen wir uns mit unserem Ganztagskonzept folgende Schwerpunkte:

- Wir wollen eine bessere Bildung für unsere Schüler/Innen erreichen. Durch eine noch stärkere Ausprägung von leistungsdifferenzierten Angeboten streben wir eine allgemeine Niveauerhöhung des Bildungsstandes in der Sekundarstufe I an. Mit dieser Vorgehensweise wollen wir einerseits die Ausbildungschancen der Schulabgänger/Innen verbessern. Andererseits geht es uns um die gezielte Förderung von Schüler/Innen der Klassenstufen 9/10, die den Übergang in die Abiturstufe anstreben. Die Verbesserung leistungsdifferenzierter Angebote zielt weiterhin auf die Ausprägung der mathematischen und sprachlichen Grundkompetenzen wie auch der methodischen Kompetenzen in den Klassenstufen 7 und 8 ab, da in diesen Klassenstufen wesentliche und unseres Erachtens entscheidende Grundlagen für die weitere Entwicklung unserer Schüler/Innen gelegt werden. Es geht dabei um die Förderung individueller Begabungen wie auch um Angebote zur Unterstützung lernschwacher Schüler/Innen.

Das Erreichen einer umfassenden Bildung unserer Schüler/Innen sehen wir in einem engen Zusammenhang mit dem Heranführen an die Anforderungen der Berufswelt. Durch unterrichtsergänzende Angebote und einen an der Praxis und der Anschauung orientierten Unterricht sollen den Schüler/Innen Bildungserfordernisse offen und erkennbar dargelegt werden, so dass diese Bildungserfordernisse von den Schüler/Innen besser erkannt werden und sich immer stärker zu ihrem eigenen Anspruch entwickeln.

Es geht letztlich darum, durch eine verbesserte Lernmotivation bei den SchülerInnen eine Qualitätssteigerung in den Ausbildungsergebnissen zu erreichen, sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der



## Sekundarstufe II.

- Wir wollen als Schule unseren Beitrag für eine familienergänzende und familienunterstützende Erziehung ausbauen.  
Wir sind überzeugt, dass die gezielte Ausprägung sozialer Kompetenzen bei unseren SchülerInnen, wie z.B.
  - Kommunikationsfähigkeit,
  - Stärkung von Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit.
  - Erkennen, Gestalten und Umsetzen von Rechten und Pflichten,
  - Ziele setzen und durch eigene Bemühungen realisieren,
  - Fähigkeit zur Kritik und zur Selbstkritikwesentlich dazu beiträgt, die Arbeit an unserer Schule insgesamt wie auch speziell die Unterrichtsgestaltung harmonischer zu gestalten, eine bessere Identifizierung der Schüler/Innen mit der schulischen Arbeit und damit auch eine bessere Lernmotivation bei ihnen zu erreichen.  
Das offene Ganztagsangebot soll durch seine spezifische Gestaltung dazu beitragen, diese Kompetenzen besser als bisher zu entwickeln.  
Mögliche Ansatzpunkte dazu sehen wir beispielsweise in der Arbeit heterogener Lerngruppen, in Angeboten zu Kommunikations- und Konflikttraining, in der Entwicklung von Lernpatenschaften, in einer stärkeren Ausprägung des Wettbewerbsgedanken (z.B. schulinterner Olympiaden), in einer Auswertung von schulöffentlicher Anerkennung wie auch im stark ergebnisorientierten Arbeiten bei den einzelnen Angeboten.
  
- Wir wollen die Eltern spürbar darin unterstützen, Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können.  
Das Erreichen der pädagogischen Zielsetzungen in unserer schulischen Arbeit – die Ausprägung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen – kann unserer Meinung nach wesentlich unterstützt werden durch eine gezielte und sinnvolle Freizeitgestaltung unserer Schüler/Innen.  
Mit entsprechenden Angeboten sollen unsere Schüler/Innen ihre individuellen Stärken aufzeigen und unter Beweis stellen können, sollen

unsere Schüler/Innen ihren Interessen und Neigungen nachgehen können, soll unseren Schüler/Innen Unterstützung bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben gegeben werden, sollten unseren Schüler/Innen Möglichkeiten geboten werden, Schule selbst zu gestalten und das Gestaltete zu erhalten, soll auch die Herausbildung der wichtigen sozialen Kompetenzen, wie z.B. Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Fähigkeit zur Gruppenarbeit gefördert werden.

- Wir wollen mit unserem offenen Ganztagsangebot die Stellung unserer Schule in der Stadt Falkensee und seiner näheren Umgebung durch eine qualitativ und quantitativ verbesserte soziokulturelle Angebotsstruktur stärken.

Wir sind der Ansicht, dass ein Zusammenhang zwischen Lernmotivation unserer Schüler/Innen und der Identifizierung mit unserer Schule als Ganzes in der Öffentlichkeit besteht. Je mehr und je interessantere Angebote aus der Region wir in unsere Arbeit integrieren und einbeziehen, je mehr Möglichkeiten wir nutzen und neu gestalten, unsere Schule in der Öffentlichkeit / der Öffentlichkeit zu präsentieren, je mehr Angebote wir als Gesamtschule "I. Kant" der Region Falkensee anbieten, desto stärker werden sich unsere Schüler/Innen mit dieser Schule und der Arbeit der Lehrer identifizieren.

Die Angebote unseres offenen Ganztagskonzeptes sollen daher darauf ausgerichtet sein,

- die prägende und gestaltende Rolle unserer Schüler/Innen zu stärken,
- die Ideen, Arbeiten und Anstrengungen von Schüler/Innen ,  
Lehrer/Innen, Eltern und weiterer Gruppen zusammenzuführen,
- die Schule im Interesse unserer Schüler/Innen nach innen und nach außen zu öffnen im Sinne von Schule als Begegnungsstätte.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass das erfolgreiche Bearbeiten dieser Schwerpunkte nur möglich sein wird, wenn möglichst viele Schüler, Eltern und Lehrkräfte hinter diesen Zielstellungen und Schwerpunkten stehen, wenn Bildungs- und Erziehungsarbeit im "normalen" Unterricht einerseits und im Rahmen der vielfältigen außerunterrichtlichen Angebote andererseits

aufeinander abgestimmt, nach gemeinsam als richtig anerkannten pädagogischen Grundsätzen erfolgt.

### 3.2. Einordnung des Sportprofils der Kantschule in den offenen Ganztagsbetrieb

Sport ist ein wesentlicher Bestandteil einer auf die Ganzheit des jungen Menschen ausgerichteten Bildung und Erziehung. Er soll den Blick für die Gesamtheit der Bewegung, Spiel und Sport in unserer Gesellschaft öffnen und vermittelt Ausschnitte aus dieser Bewegungs-, Spiel und Sportkultur. Der Sport leistet im Rahmen seines pädagogischen Auftrages einen spezifischen, unverzichtbaren und nicht austauschbaren Beitrag für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen, indem er neben den körperlichen Fähigkeiten und sportlichen Fertigkeiten auch die geistige, emotionale und sozial-kommunikative Entwicklung der jungen Generation fördert.

Sport wirkt sich auf die Entwicklung eines jungen Menschen nicht nur im Bereich Bewegung, Spiel und Sport prägend aus, sondern bietet darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten in anderen für die Persönlichkeitsentwicklung wichtigen Bereichen, zum Beispiel

- im gesundheitlichen Bereich, wenn es um die Leistungsfähigkeit des Einzelnen sowie um die Erfahrung der eigenen Körperlichkeit (Gesunderhaltung und Wohlbefinden) und um ein lebenslanges Sportinteresse geht,
- im sozialen Bereich, wenn es um gemeinsames kooperatives oder konkurrenzorientiertes Handeln, um den Umgang miteinander und mit Normen und Regeln geht,
- im Bereich der individuellen Persönlichkeitsentwicklung, wenn es um die Entwicklung von Leistungsbereitschaft und den Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit geht,
- im ästhetischen Bereich, wenn es um die Gestaltung und den Ausdruck durch Bewegung geht,
- in der Unterstützung für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Damit kann die verstärkte Sportorientierung an der Kantschule einerseits wichtige Beiträge leisten, um die im Punkt 3.1. genannten Schwerpunkte unserer offenen Ganztagsarbeit umzusetzen.

Andererseits bietet gerade der offene Ganztagsbetrieb neue und erweiterte Möglichkeiten, die besondere Sportorientierung zielstrebig zu verwirklichen.

Die vielfältigen Angebote im Fußball, Geräteturnen, Handball, Leichtathletik, Tanz und Volleyball können durch entsprechende Arbeitsgemeinschaften ergänzt bzw. vertieft werden, die sich an den Wünschen der Schüler orientieren (siehe auch Angebotskatalog für Arbeitsgemeinschaften).

#### 4. Voraussetzungen für die Umsetzung eines Ganztagsangebotes

##### 4.1 Materielle Voraussetzungen

Die materiellen Voraussetzungen an der Gesamtschule "I. Kant" reichen insgesamt aus, einen offenen Ganztagsbetrieb zu organisieren. Neben dem alten Schulgebäude stehen ein Neubau mit 29 Unterrichtsräumen, eine alte kleine und eine neue große Sporthalle, ein Sportplatz (sanierungsbedürftig) sowie Freiflächen zur Verfügung. Die Schule verfügt über eine moderne Lehrküche und 3 Arbeitsräume für Holz- und Metallbearbeitung. Es existieren 3 Computerkabinette mit insgesamt 45 PC-Arbeitsplätzen. Die Schulsozialstation, die vom ASB betreut wird, bietet schon heute personelle Möglichkeiten, Schüler individuell und gezielt zu betreuen, Pausenangebote für Schüler zu unterbreiten und konkrete Projekte mit Schülergruppen durchzuführen. Es gibt eine von der Schulsozialstation betreute Bibliothek, kleine Freizeiträume für Schüler sowie einen großen Raum für die Essenversorgung. Hervorzuheben ist die Cafeteria, die über eine Schülerfirma mit Unterstützung der ASB- Schulstation Pausenangebote unterbreitet. Bei einer Umsetzung des Ganztagsbetriebes müssen insbesondere weitere Lösungen für Freizeiträume, für eine Ausweitung der Imbissmöglichkeiten wie auch für einen separaten Raum mit Bühne erarbeitet und umgesetzt werden.

##### 4.2 Räumliche Voraussetzungen

Das Raumkonzept für eine offene Ganztagschule kann jetzt nur einen vorläufigen bzw. hypothetischen Charakter haben, denn es muss jeweils auf die konkreten Schülerzahlen zugeschnitten sein.

Nach Einsicht in die Raumverteilung im Nachmittagsbereich des Schuljahres 2007/2008 kann aber auf jeden Fall festgestellt werden, dass im Nachmittagsbereich an jedem Tag der Woche freie Kapazitäten vorhanden sind. Dies betrifft sowohl die ungebundenen Klassenzimmer als auch die Fachräume und Computerräume. Hierbei muss bei der Planung aber unbedingt die Raumkapazität und die Gruppenstärke beachtet werden. Die Fachräume können dabei vielfältig genutzt werden, sicher in Absprache mit den Fachkonferenzen.

Wichtig sind Überlegungen, in der Schule weitere Schülerarbeitsplätze einzurichten, an denen die Schüler in Ruhe und ohne Störungen arbeiten können, das wird von ihnen auch so hervorgehoben und gewünscht. Einen solchen Arbeitsraum für Schüler gibt es bereits mit der Schulbibliothek, die auch über moderne Medien verfügt und während des gesamten Schultages für Schüler geöffnet ist und von diesen gern angenommen wird. Ferner ist ein Raum in der Nähe der Bibliothek vorgesehen als zweiter Schülerarbeitsraum. Weiterhin ist an Ruhezonen für die Schüler gedacht, in die sie sich zurückziehen und auch abschalten können. Dafür wurden schon erste Vorschläge gemacht. Denkbar sind diese Zonen im A-Gebäude und teilweise im B-Gebäude. Unbedingt ist eine grundlegende gestalterische Einbeziehung des C-Gebäudes in das Leben der Schule anzustreben.

Des Weiteren sollte gemeinsam mit der Schulleitung und der Sozialstation ein geeigneter Raum dafür gefunden werden, die vorhandene Bühne aufzustellen. In das Raumkonzept wird unter Mitarbeit der Schüler eine Umgestaltung des Schulhofes einbezogen.

Die Nutzung der Turnhalle wird in Absprache mit den anderen Nutzern erfolgen.

Sport in der großen  
Turnhalle



#### 4.3 Personelle Voraussetzungen

An der Gesamtschule "I. Kant" sind zurzeit 66 Lehrerinnen und Lehrer tätig. Unsere Schule geht davon aus, dass bei einer Genehmigung des offenen Ganztagsbetriebes eine Stundenzuweisung von 32,5 Lehrerwochenstunden (LWS) erfolgt (Sockelzuweisung bei 2-Zügigkeit beträgt 13 LWS; die Gesamtschule "I. Kant" läuft im Mittel 5-zügig, daher  $13 \text{ LWS} * 2,5 = 32,5 \text{ LWS}$ ). Mit diesen 32,5 LWS können insgesamt 65 Stunden je Woche der außerunterrichtlichen Angebote abgedeckt werden (eine LWS entspricht 2 Stunden für außerunterrichtliche Angebote). Welcher Bedarf steht diesem Stundenfond von 65 Stunden gegenüber? Eine Modellrechnung geht von einem Bestand von 500 Schülern in der Sekundarstufe I aus, damit entsprechend 40% einer Schülerzahl von 200, die an offenen Ganztagsprojekten teilnehmen muss. Die Gruppenstärke in den außerunterrichtlichen Angeboten variiert sicher, wird aber im Mittel mit 15 Schülern je Gruppe angenommen. Damit werden an 3 Tagen in der Woche durch jeweils 13 Gruppen für 2 Stunden Angebote wahrgenommen (bei einer Dauer von 1 Stunde erhöht sich die Zahl der Gruppen, die Gesamtstundenzahl bleibt aber konstant). Das ergibt einen Stundenbedarf von 78 Stunden, der

durch die Stundenzuweisung für eigene Lehrkräfte, durch Kooperationspartner und sonstige Umverteilungen an der Schule aufgebracht werden muss. Vertrauend auf das Engagement unserer Lehrkräfte, auf die Bereitschaft der Kooperationspartner und eine ideenreiche Einsatzplanung sind wir der Ansicht, dass die Umsetzung unseres Angebotes anspruchsvoll, aber auch realisierbar ist.



Kant-Lehrer unterwegs zum Unterricht

## 5. Unser Ganztagsangebot

Für unser Ganztagsangebot haben wir uns nach umfangreichen Diskussionen auf folgende Grundsätze verständigt:

- Die Angebote zum offenen Ganzttag werden an 3 Tagen in der Woche (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) jeweils von 13:45 – 15:30 Uhr stattfinden. Diese Vorgabe ist dann für die Stundenplanung der verschiedenen Jahrgangsstufen bindend.
- Unser Ganztagskonzept unterbreitet Angebote für die Jahrgangsstufen 7 bis 10.
- Die Umsetzung des Ganztagskonzeptes muss einhergehen mit einer Neugestaltung und –organisation des Unterrichts sowie mit sinnvollen und praktikablen Ideen zur Gestaltung der Hausaufgaben. (siehe 5.1 Hausaufgabenkonzept)
- Bei der Erarbeitung und Auswahl der konkreten außerunterrichtlichen Angebote sind die Vorstellungen, Wünsche und Meinungen der Schüler sowie der Eltern gebührend zu berücksichtigen.

Ausgehend von diesen Grundsätzen äußerten ca. 300 Schüler ihre Vorstellungen und Wünsche für eine bessere Schule – eben eine Traumschule. Aus diesen Vorstellungen unserer Schüler haben die Fachbereiche bzw. viele Lehrerinnen und Lehrer ihre Vorschläge zur Verbesserung von Ausbildung und Freizeitgestaltung abgeleitet und **folgende Angebote** unterbreitet, die als **Bausteine des offenen Ganztagsprogramms** herangezogen werden können:

- LRS – Förderunterricht
- Konversationskurse Fremdsprachen (Englisch, Französisch)
- Förderkurse Deutsch, Englisch, Mathematik
- Physik zum Anfassen
- Vorbereitungskurse auf die Sekundarstufe II
- Prüfungsvorbereitung Klasse 10
- Präparationskurs Biologie
- Alltagschemie
- Förderkurse Biologie und Chemie
- Gestalten und Schreiben von Briefen
- Bewerbungstraining
- Einführung in Powerpoint, Javascript und HTML
- Theatergruppe
- Tanzkurse
- Lesegemeinschaft
- AG Physik
- AG Modellbau
- Malen von Aquarellen
- Sprachkurs Russisch
- Angebot für Sport in den Pausen
- Internetnutzung in den Pausen
- verschiedene Musik AG (Keyboard, Chor, Perkussion)
- verschieden Sport AG (Volleyball, Handball, Fußball)
- Sportangebote von Vereinen
- AG Schach
- AG Kunst
- AG Handarbeiten



- Gestalten von Videoclips
  - Training für Eignungstests
  - AG Philosophie
  - Betriebliches Rechnungswesen
  - Darstellen und Gestalten
- AG zur Gestaltung des Jahrbuches
- Acrylmalerei
  - Musical-Projekt
  - Kinogeschichte
  - Heimatkunde
  - Wetterkunde
  - Kreatives Schreiben

Diese Angebote des Lehrerkollegiums wurden nochmals den Schülern der Klassenstufen 7 – 9 sowie den Eltern im Rahmen der Klassenelternkonferenzen zur Beurteilung vorgestellt. Mehr als 200 Schüler/Innen haben sich überwiegend zustimmend und interessiert zu diesen Angeboten geäußert. Aus den Klassenelternkonferenzen liegen ebenfalls mehr als 270 schriftliche Rückäußerungen der Eltern vor, in denen ca. 80% die Angebote für eine gute Mischung halten, ihre Kinder in ihrer fachlichen und sonstigen persönlichen Entwicklung zu unterstützen und die Teilnahme ihrer Kinder am offenen Ganztagsprojekt befürworten.

### 5.1 Hausaufgabenkonzept

Das Kollegium der Gesamtschule "I. Kant" ist sich darin einig, dass die üblicherweise zu Hause bearbeiteten Aufgaben einen unverzichtbaren Beitrag zum Lernerfolg der Schüler leisten können. Aus der Analyse der PISA-Studien, von Prüfungsergebnissen, Vergleichsarbeiten und anderen Leistungsvergleichen ergibt sich für uns jedoch die "Förderung selbständigen Lernens im Rahmen des langen Schulalltags" als übergeordnetes Ziel. Das erfordert eine Reformierung des Umgangs mit Aufgaben, egal ob sie zu Hause oder an einem anderen Ort bearbeitet werden. Dabei wollen wir folgende Ziele erreichen:

- die inhaltliche Qualität und die Sorgfalt der Bearbeitung steigern,
- Techniken selbständigen Arbeitens und Lernens (allein und in der Gruppe) einüben und festigen
- Zugänge zu Hintergrundwissen (Nachschlagewerke, Internet etc.) eröffnen, die zu Hause nicht bei allen Schülern verfügbar sind
- die für viele Kinder unfreiwillige und kontraproduktive Einsamkeit beim Arbeiten, Üben und Lernen überwinden
- Anregungen für unterrichtsergänzende außerschulische Bildungsbestrebungen geben

Als einen ersten Schritt auf dem Weg zur Erreichung dieser Ziele hatte das Kollegium der Schule auf der Konferenz der Lehrkräfte am 17.08.2006 die schrittweise Einführung des Methodentrainings nach Klippert in allen Unterrichtsfächern beginnend im Schuljahr 2006/07 beschlossen. Das Basistraining wird im Jahrgang 7 jeweils mit dem Beginn eines Schuljahres vorrangig in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt. Die Erfahrungen werden schrittweise auf die Jahrgänge 8 bis 10 und die anderen Fächer übertragen.

Mit Beginn des offenen Ganztagsbetriebes an unserer Schule wird aufbauend auf den ersten Erfahrungen das Hausaufgabenkonzept mit folgenden Punkten umgesetzt:

- Methodentraining in allen Klassen und Fächern im Unterricht für alle Schüler (mit und ohne Ganztag),
- Projekte, Freiarbeit, Übungsaufgaben als selbständige Hausaufgaben über einen kürzeren oder längeren Zeitraum (fachgebunden und fächerübergreifend),
- Verstärkung des Übungscharakters und der Projektmethode im Unterricht,
- Fachgebundene schriftliche Hausaufgaben sind über einen längeren Zeitraum zu bearbeiten und zur Bewertung abzugeben.

Im Jahrgang 7 wird dabei besonders das Basistraining durchgeführt, Im Jahrgang 8 liegt der Schwerpunkt auf einem Kommunikationstraining. Die gezielte Anwendung von Methoden- und Kommunikationstraining erfolgt im Jahrgang 9 bei der Erarbeitung und Präsentation der Facharbeiten und Im

Jahrgang 10 in der Prüfungsvorbereitung (siehe Anlagen). Dazu werden spezielle Hausaufgabenzimmer mit Internetzugang und den notwendigen Nachschlagewerken eingerichtet, die durch Lehrkräfte betreut werden.

## 5.2 Rhythmisierung des Schulalltags

Um unseren Schülern die Möglichkeit zu geben, langsam und stressfrei in den Schultag zu gleiten, steht die Schule bereits 20 Minuten vor Unterrichtsbeginn für sie offen. So können sie ab 7:40 Uhr die Unterrichtgebäude betreten und haben Zeit zu frühstücken, zu erzählen, Musik zu hören, Aufgaben zu vergleichen. Für die Lehrer ist dieser offene Anfang Gelegenheit Schüler zu beobachten, mit ihnen zu sprechen, sie zu ermutigen, zu helfen.

Das allmähliche Ankommen von gut 800 Schülern verteilt sich auf 3 Gebäude und wir erhoffen uns dadurch einen ruhigen und gelassenen Anfang, der zum Unterrichtsbeginn 8:00 Uhr hinführt und vielleicht den ganzen Tag mitprägt.

Von 8:00 bis 13:30 Uhr findet der Fachunterricht statt, wobei die Schüler in der Zeit von 11:30 bis 11:55 Uhr Gelegenheit haben ein Mittagessen einzunehmen.

Von 13:45 bis 15:30 Uhr können die Schüler ihren individuellen Interessen in Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen nachgehen, Förderkurse aufsuchen oder ihre Hausaufgaben in den betreuten Hausaufgabenzimmern erledigen. Sie haben auch die Möglichkeit in besonderen Ruhezonen einfach nur zu entspannen, zu lesen, Musik zu hören.

Zeitraster für die Tage Di, Mi, Do:

|               |   |
|---------------|---|
| 07:40 – 08:00 | - offener Anfang  |
| 08:00 – 09:35 | - Fachunterricht  |
| 09:35 – 09:55 | - Pause   |
| 09:55 – 11:30 | - Fachunterricht  |
| 11:30 – 11:55 | - Mittagspause  |
| 11:55 – 13.30 | - Fachunterricht  |
| 13:45 – 15:30 | - Freizeitangebote, Entspannung, betreute Hausaufgaben, Förderkurse |

Der offene Unterrichtsbeginn wird für alle Schüler und für alle Unterrichtstage eingeführt.

Die Kontaktmöglichkeiten zwischen Lehrern und Schülern werden durch die Rhythmisierung des Schulalltags vielfältiger und intensiver, Gesprächsgelegenheiten außerhalb des Unterrichts werden gegeben.

## **6. Projektgruppe Ganztage**

Mit der Aufnahme des offenen Ganztagsbetriebes an unserer Schule wird die mit der Erarbeitung dieses Konzeptes beauftragte Arbeitsgruppe "Ganztage" die weitere Betreuung des Projektes übernehmen, regelmäßige Auswertungen zum Stand des Ganztagsbetriebes vornehmen und notwendige Schlussfolgerungen vorbereiten. Notwendige Fortbildungen sollen durch diese Arbeitsgruppe initiiert und kontinuierlich ausgewertet werden.

Wesentliche Aspekte des Projektes "Offener Ganztage" werden in das neu zu erarbeitende Schulprogramm Eingang finden.

## **7. Kooperationspartner**

Das Ingangsetzen und Weiterentwickeln unseres Ganztagsprojektes setzt zuerst die ständige Kooperation und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und Eltern voraus. Die vielen vorliegenden guten Ansätze wie z.B. gutes Schulklima, Einsatz von Schülern für die Belange der Schule, die gute Arbeit von Vertrauenslehrern und die Mitwirkung vieler Eltern bei der Durchführung spezieller Schulveranstaltungen gilt es weiter auszubauen. Die in den Anlagen genannten außerschulischen Kooperationspartner stehen weiterhin zu den Kooperationsvereinbarungen, die im Rahmen unseres Antrages für ein gebundenes Ganztagskonzeptes vorgelegt wurden. Die entsprechenden Zusagen liegen vor. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Kooperation mit der ASB-GmbH für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zu, die mit unterschiedlichem Umfang bereits seit 15 Jahren besteht. Die hier vorliegenden konzeptionellen Vorstellungen fügen sich nahtlos in unsere pädagogischen Zielstellungen ein, ergänzen sie und unterstützen ihre

Umsetzung. Eine Konzeption zur Schulsozialarbeit in der ASB-Schulstation ist als Anlage beigefügt.

Blick in einen der Räume der  
ASB- Schulstation

